

Je Woche

19. Jahrgang  
ISSN 1862 - 1996



# Kulturexpress

Unabhängiges Magazin

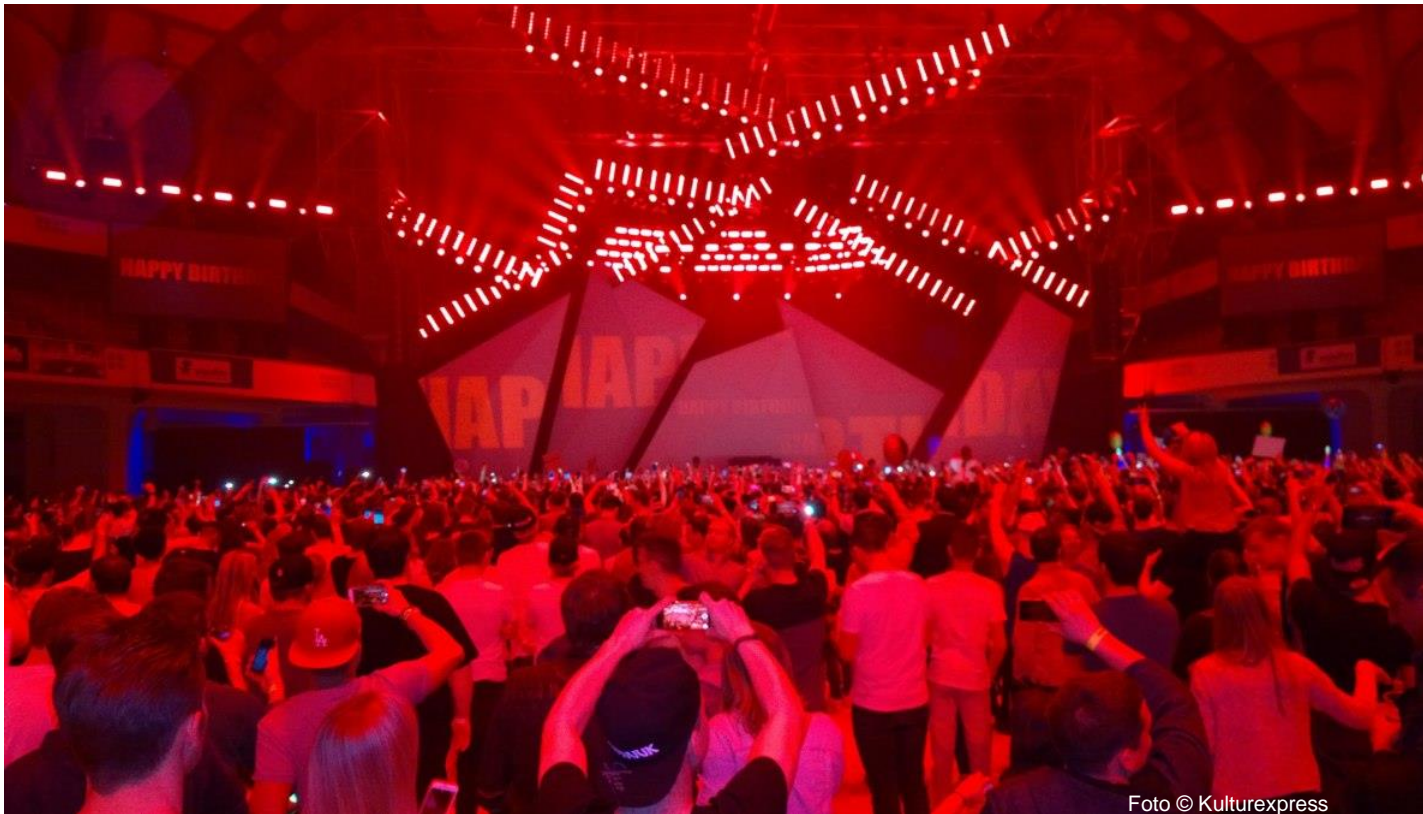


Foto © Kulturexpress

**Ausgabe 19**

vom 07. - 13. Mai 2023

## Inhalt

- „Kultur und Brauchtum im Schwarzwald
- Interview: Ein Fenster zur Welt: „Turning Point. Turning World“
- Studie: Unternehmenskultur wesentlicher Erfolgstreiber der Digitalisierung
- B3 Festival für das bewegte Bild 2023 | Blicke hinter den Horizont vom 14. bis zum 22. Oktober 2023

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
[www.engl.kulturexpress.info](http://www.engl.kulturexpress.info)

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

# Kultur und Brauchtum im Schwarzwald Tourismus

25. JUNI 2023



*Kulturrexpress*

Vom „erfundenen“ Schwarzwald bis zu seinen jahrhundertealten Traditionen: Diese zehn Kulturtipps beleuchten die Ferienregion Schwarzwald in den kommenden Monaten aus interessanten Perspektiven – mit kabarettistischer Finesse, mit dem Blick der Maler und Kulturgut-Erhalter sowie aus der Geschichte eines Friedensnobelpreisträgers.

## **Wahl zur „Schwarzwalduhr des Jahres“ im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen**

Seit 300 Jahren werden im Schwarzwald Uhren hergestellt. Noch heute ist es für die Mitglieder im „Verein – die Schwarzwalduhr“ Ehrensache: Fast alle Teile einer Schwarzwalduhr müssen aus der Region stammen. Im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen können Besucher ab sofort über die „Schwarzwalduhr des Jahres 2023“ abstimmen. Zwölf aktuelle Modelle, alle Made in Black Forest, stehen hier zur Wahl. Als Leistungsschau des „Vereins die Schwarzwalduhr“ (VdS) belegt die Auswahl der Uhren zum einen die Qualität Schwarzwälder Handwerkskunst und zum anderen die Bandbreite der Nachfrage



nach authentischem Kunsthandwerk aus der Region. Die stilistische Vielfalt reicht von der klassischen Kuckucksuhr bis hin zur modernen Interpretation der Schilderuhr. Veranstaltet wird die Wahl im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen in Kooperation mit dem „Verein – die Schwarzwalduhr“ (VdS) und der Schwarzwald Tourismus GmbH. Abgestimmt werden kann bis 15. November, sei es im Deutschen Uhrenmuseum oder jederzeit online unter [www.schwarzwalduhr-des-jahres.info](http://www.schwarzwalduhr-des-jahres.info)

## Neues Infozentrum „Bergbau und Geologie“ beim Besucherbergwerk

### Finstergrund

Am Fuße des Belchens, in einem der zahlreichen Seitentäler des südlichen Schwarzwaldes, liegt das Bergdorf Wieden. Eine schöne Gegend für Outdooraktivitäten – aber auch unter der Erde gibt es mit dem Besucherbergwerk Finstergrund, dem einzigen im Schwarzwald mit Grubenbahnbetrieb, eine besondere Attraktion: Ab dem 13. Jahrhundert bis 1974 wurden dort Silber und Bleiglanz abgebaut, heute lässt sich der Stollen von Mai bis Oktober bei einer Führung durch den „Bergmannsverein Finstergrund“ erleben. Festes Schuhwerk und warme Kleidung aber nicht vergessen, im Stollen herrschen nur acht Grad. Das neue Infozentrum „Bergbau und Geologie“, das im Rahmen des Internationalen Museumstag am 21. Mai 2023 eröffnet wird, ergänzt die einstündigen Grubenführungen: Dort machen viele Exponate die regionale Bergbaugeschichte nachvollziehbar, von den verschiedensten örtlichen Mineralien über originale Bergbauegegenstände bis zu elektronisch abrufbaren Interviews mit Zeitzeugen. [www.finstergrund.de](http://www.finstergrund.de)

## Das Albert-Schweitzer-Haus in Königsfeld feiert 100-jähriges Jubiläum



Albert-Schweitzer-Haus, Königsfeld Ausstellung, Foto © Ulrike Klumpp

Das Albert-Schweitzer-Haus in Königfeld feiert 2023 sein 100-jähriges Bestehen. Das Haus, in dem der bekannte Arzt und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer mit seiner Frau Helene und Tochter Rhena gewohnt hat, wurde im Jahr 1923 gebaut und ist seit 2001 als „Forum für Information und Kommunikation“ ein wichtiger Ort für die Bewahrung und Fortführung des humanitären und geistigen Werkes Albert Schweitzers. Die Ausstellung im Erdgeschoss des ehemaligen Wohnhauses der Familie Schweitzer zeigt anschaulich und mit moderner Medientechnik das Leben und Werk des Ehepaars. Das 100-jährige Bestehen des Albert-Schweitzer-Hauses wird mit dem Tag der offenen Tür im Rahmen des Internationalen Museumstages am 21. Mai 2023 gefeiert. Der Eintritt ist frei, eine Führung wird um 16.00 Uhr mit Anmeldung angeboten. Im Garten des Albert-Schweitzer-Hauses steht um 15 Uhr für die ganze Familie ein Puppenspiel auf dem Programm. Außerdem spricht Dr. Folkhard Cremer vom Landesamt für Denkmalpflege um 19.30 Uhr, im Haus des Gastes Königfeld, über „100 Jahre Albert-Schweitzer-Haus – Architektur und Baugeschichte“ sowie über den Stuttgarter Architekturprofessor Wilhelm Weigel, den Planer des Albert-Schweitzer-Hauses. [www.koenigfeld.de](http://www.koenigfeld.de)

## **Wildberg feiert 300 Jahre Schäferlauf**

.Die Schäfereitradition reicht in Wildberg im nördlichen Schwarzwald bis ins 13. Jahrhundert zurück und wird noch heute in der Region gelebt. So gibt es nicht nur drei „aktive Schäfer, die ihre blökenden Herden regelmäßig durch die Ortschaft treiben sondern seit 1723 ist Wildberg auch Schäferlaufstadt (wie auch Markgröningen und Bad Urach) – das älteste historische Heimat- und Brauchtumsfest in der Region ist seit Immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Grundelemente der Festtradition sind der 2018 klassische Schäferlauf – ein Wettlauf, der von Schäferinnen und Schäfern barfuß auf einem Stoppelfeld oder einer Wiese ausgetragen wird – und der Schäfertanz. Nächster Schäferlauf in Wildberg mit großem Festprogramm ist vom 19. bis 22. Juli 2024. Das jährige Jubiläum als Schäferlaufstadt wird jedoch auch in diesem Jahr gebührend-300 gefeiert. So gibt es in Wildberg am 18. Juni 2023 einen Schäferaktionstag sowie eine vom 18. Juni bis 8. Oktober 2023 jeweils sonntags geöffnete Sonderausstellung zur Tradition des Schäferlaufs im Museum Kloster Maria Reuthin und am 26. Juli 2022 einen Festakt mit Schäfern, Trachtengruppen und Fahnenabordnungen der drei Schäferlaufstädte Bad Urach, Markgröningen und Wildberg. Wissenswertes zur Schäferei erfahren Spaziergänger auf zwei „Spurensuche“-Themenrouten, die Nacht lässt sich passend im Schäferwagen-Hotel oder in zwei liebevoll gestalteten .Schäferwagen auf dem Unteren Berghof in Wildberg verbringen [www.schaeferlauf-wildberg.de](http://www.schaeferlauf-wildberg.de)

## Flößerfest in Schiltach im Kinzigtal



Flößer auf der Schiltach © Stadt Schiltach/Fotograf: 4RAUM-Die Agentur

Die UNESCO hat die Flößerei am 1. Dezember 2022 zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Auch im Schwarzwald wurden Tannen jahrhundertlang über Bäche in die Kinzig oder Murg und von dort zum Rhein geflößt – bis zu 600 Meter lang und bis zu sechs Meter breit konnten die allergrößten Flöße werden. Ende des 19. Jahrhunderts fuhren die letzten zusammengebundenen Baumstämme die Kinzig hinunter, im Murgtal wurde die Flößerei 1913 eingestellt. Wer selbst tief in die Geschichte der Flößerei und das Leben und Wirtschaften der Waldbauern, Floßknechte und Schiffer eintauchen möchte, sollte den „Flößerpfad“ besuchen. Er führt auf 32 Kilometern von Lossburg bis Wolfach, entlang der Strecke gibt es zahlreiche Infotafeln zum Alltag eines Flößers, sehenswerte Exponate und dank Audio- Guide für Kinder und Erwachsene werden viele spannende Geschichten erzählt ([www.schwarzwald-kinzigtal.info](http://www.schwarzwald-kinzigtal.info)). Der Verein der „Schiltacher Flößer“ um Floßmeister Thomas Kipp hält die Tradition des Flößens seit mehr als 25 Jahren lebendig und macht sie erlebbar: Etwa beim Flößerfest am 24. und 25. Juni 2023 oder im Flößermuseum in Schiltach, in dem verschiedene Modelle zu bestaunen sind. ([www.schiltacher-floesser.de](http://www.schiltacher-floesser.de)). Ebenfalls einen Besuch wert ist das Flößerei- und Verkehrsmuseum im denkmalgeschützten Bahnwärterhaus in Gengenbach, das die Bedeutung der Kinzig als Wasserweg anschaulich erklärt ([www.floesserei-museum.de](http://www.floesserei-museum.de)).



## „Von Daheim Tour“ mit Fidelius Waldvogel



Fidelius Waldvogel, Foto © Sebastian Wehrle

Er ist wieder unterwegs – bereits im sechsten Jahr und erneut schön entschleunigt mit Tempo 25 auf seinem Oldtimer-Traktor samt einem zur Wanderbühne ausgebauten Forstarbeiterwagen: Vom 30. Juni bis 23. Juli 2023 trekkert der Schwarzwälder Kabarettist Martin Wangler als „Fidelius Waldvogel“ in großem Bogen durch Baden-Württemberg. An ausgewählten Orten gibt der Schauspieler Gastspiele, mit Vorliebe unter freiem Himmel: Dabei präsentiert er erzählend, singend und musizierend sein etwa zweistündiges Kabarettprogramm „Nächste Ausfahrt: Heimat!“ Er setzt sich darin für junge und ältere Zuhörer mit dem oft strapazierten Begriff der Heimat auseinander. Zukunftsbilder von „weniger ist mehr“ werden auf der Bühne ebenso betrachtet wie der Wert der Speckschwarte. Mit seinem alemannisch-bauernschlaun Blick auf das Thema möchte der Künstler auf kritisch-humorvolle Art sein Publikum unterhalten, es wird sinniert, debattiert, musiziert und degustiert. [www.fidelius-waldvogel.de](http://www.fidelius-waldvogel.de)

## Wald und Wein – der „Vogtsbauernhof“ in Gutach wird mit dem Ortenauhaus erweitert

Nirgends ist Tradition im Schwarzwald so lebendig und mit allen Sinnen erlebbar wie im „Vogtsbauernhof“ in Gutach im Kinzigtal. Imposante Höfe aus unterschiedlichen Schwarzwaldregionen veranschaulichen im ältesten Freilichtmuseum Baden-Württembergs eindrücklich, wie im Schwarzwald einst gelebt, gewohnt und gearbeitet wurde. Namensgeber des Museums ist der Vogtsbauernhof, der sich seit 1612 an Ort und Stelle befindet; das Freilichtmuseum wurde 1964 eröffnet. Seither wurde das Museum stetig erweitert: Es kamen weitere Gebäude hinzu, die an ihrem ursprünglichen Ort ab- und im Freilichtmuseum wiederaufgebaut wurden. Mit dem Ortenauhaus freut sich das Museum 2023 über einen weiteren Neuzugang: Das Rebhaus von 1775, das einst in der Ortsmitte von Durbach Teil eines größer angelegten Winzergehöfts war, wird künftig die Ortenau als Herkunftsregion im besucherstärksten

Freilichtmuseum des Landes repräsentieren und unter anderem den traditionellen Weinanbau in der Ortenau thematisch aufgreifen. Im Ausstellungsraum im Dachgeschoss des Hauses werden die Themen „Weinanbau“ und „Weinregion Ortenau“ den Besuchern in multimedialen Einheiten vermittelt werden. Neben dem Ortenauhaus wird ein Wirtschaftsgebäude mit bewirteter Winzerstube neu gebaut. Beide Gebäude werden am 2. Juli 2023 eröffnet und bilden auch den Schwerpunkt im Jahresprogramm des Freilichtmuseums. Neben einem Eröffnungsfest gibt es zahlreiche weitere Veranstaltungen sowie eine Ausstellung mit dem Titel „WWW – Welt zwischen Wald und Wein“. [www.vogtsbauernhof.de](http://www.vogtsbauernhof.de)

---

## **Das Leben von anno dazumal – der Kaltwasserhof im Münstertal**

---

Wie sah das Leben im Schwarzwald um die Jahrhundertwende aus? Dieser Frage ging 2002 die vierteilige SWR-Dokumentation „Schwarzwaldhof 1902“ nach. Eine fünfköpfige Familie lebte dafür im Kaltwasserhof im Münstertaler Ortsteil Mulden zehn Wochen lang wie vor 100 Jahren. Das heißt: kein fließendes Wasser, kein Strom, keine Heizung. Das junge Paar Nina Hartmann und Jörg Hofmann hat den 1750 erbauten Hof übernommen und saniert diesen. Die Stube und die Rauchküche sind jedoch in dem Zustand belassen, wie er um die Jahrhundertwende war. Wer eine Zeitreise in den Schwarzwald vergangener Tage unternehmen möchte, kann diese ursprünglichen Teile des Kaltwasserhofs besichtigen. Der Kaltwasserhof ist außerdem in den ca. drei Kilometer langen Themenweg „Silberpfad“ eingebunden, so dass der Besuch im Schwarzwaldhof mit der Besichtigung des Besucherbergwerks „Teufelsgrund“ kombiniert werden kann. [www.muenstertal-staufen.de](http://www.muenstertal-staufen.de)

---

## **Sonderausstellung und 150. Todestag von Porträt-Star Franz Xaver Winterhalter**

---

Im beschaulichen Schwarzwalddorf Menzenschwand bei St. Blasien sind die wohl bekanntesten Porträtmaler des 19. Jahrhunderts aufgewachsen: Franz Xaver Winterhalter (1805-1873), dessen Todestag sich am 8. Juli 2023 zum 150. Mal jährt, und Hermann Winterhalter (1808-1891). Eintauchen in ihre Lebens- und Werkgeschichte können Interessierte im Museum „Le Petit Salon“ in Menzenschwand: Die fünf liebevoll dekorierten Ausstellungsräume beherbergen Aquarelle, Ölgemälde, Zeichnungen, Skizzen, Lithographien und Briefe der Gebrüder Winterhalter. Auch eine Kopie des Porträts von Kaiserin Elisabeth in einem mehrlagigen Tüllkleid und mit weißen Diamantsternen im Haar ist zu sehen, damit prägte Franz Xaver Winterhalter nachdrücklich die Vorstellung über „Sisi“ bis heute. Vom 1. Juli bis 30. September 2023 zeigt das Museum die Sonderausstellung „Franz Xaver Winterhalter im Zeichen der Mode“ – waren beispielsweise anfangs seiner Karriere die Kleider noch hochgeschlossen, zeigten die Damen später viel Dekolleté. [www.winterhalter-menzenschwand.de](http://www.winterhalter-menzenschwand.de)

---

## **„Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwaldes“ im Augustinermuseum**

---

Lichtdurchflutete idyllische Landschaften, urige Höfe und natürlich der Bollenhut: Kaum eine deutsche Kulturlandschaft ist mit so vielen Klischees behaftet wie der Schwarzwald. Bis heute ist er Sehnsuchtsort und beliebtes Urlaubsziel. Aber wie entstand dieser Mythos? Was ist dran an den Geschichten und Märchen, die sich um die Region ranken? Das Augustinermuseum in Freiburg stellt vom 22. Juli 2023 bis 24. März 2024 mit der Ausstellung „Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwaldes“ den Maler Wilhelm Hasemann (1850-1913) in den Fokus, der einen Großteil seines Lebens in der Region um Gutach





im Kinzigtal verbrachte und mit seinen Werken maßgeblich das Bild des Schwarzwalds geprägt hat. Neben Gemälden und Zeichnungen präsentiert die Ausstellung Fotografien des Künstlers, die ihm als Vorlage dienten und fragt, ob seine Werke die Realität im 19. Jahrhundert zeigen. Dieser Blick hinter die Kulissen verrät viel über Projektionen und Inszenierungen, die bis heute

Augustinermuseum Freiburg Hasemann, Nach dem Kirchgang in Gutach, Leihgabe Sammlung Goiny, Foto © Axel Killi.

wirken. [www.freiburg.de/augustinermuseum](http://www.freiburg.de/augustinermuseum)

[www.kultur-schwarzwald.info](http://www.kultur-schwarzwald.info)

Meldung: Schwarzwald Tourismus GmbH, Freiburg

## Ein Fenster zur Welt: „Turning Point. Turning World“

### Die vierte Auflage der RAW Photo Triennale Worpswede – Festivalleiter Jürgen Strasser im Interview

*In ihrer vierten Ausgabe widmet sich die RAW Photo Triennale Worpswede dem Thema „Turning Point. Turning World“. Die Welt befindet sich an einem Wendepunkt, ist von Veränderungen, Krisen und kritischen Momenten gekennzeichnet. RAW nimmt diesen Prozess radikaler Veränderungen in den Fokus. Wir sprachen mit Festivalleiter Jürgen Strasser über das Thema und die Ausrichtung des so besonderen Festivals im Künstlerdorf Worpswede, das auch in diesem Jahr eine Mischung aus aktuellen dokumentarischen und künstlerischen Foto- und Videoarbeiten bietet.*

#### Ein Interview mit Festivaldirektor Jürgen Strasser

**MP:** Lieber Herr Strasser, noch bis zum 11. Juni sind in Worpswede künstlerische Arbeiten zu sehen, die unsere Welt im Wandel zeigen. Man vermutet ein solches Festival mit jungen, internationalen, in Deutschland aber weitgehend unbekannt Positionen, eigentlich nicht in dem kleinen Künstlerdorf im Landkreis Osterholz in Niedersachsen. Denn hier, im Teufelsmoor, so könnte man ganz naiv mal glauben, steht die Welt noch still. Wie kam es denn dazu, dass sich das RAW Festival überhaupt gerade hier etablieren konnte?



Portrait Jürgen Strasser, Foto (c) Matthias Sabelhaus

**JS:** Der Künstlerort Worpswede ist meines Erachtens der Festivalstandort schlechthin. Es gibt in Deutschland und wahrscheinlich auch in ganz Europa keinen Ort, der gemessen an seiner Größe über ein so dichtes und hochklassiges Netz an Ausstellungsmöglichkeiten verfügt. Festivalbesucherinnen und -besucher sind sofort mittendrin im Geschehen. Es bedarf keiner großen Orientierung. Allein fünf Ausstellungsorte befinden sich in der Bergstraße, jeweils nur eine Minute Fußweg voneinander entfernt. Und das ganze eingebettet in eine Landschaft, die seit 140 Jahren Kunst- und Kulturschaffende aus allen Regionen der Republik anzieht und den Mythos Worpswede nachhaltig am Leben hält. Und ein dritter Faktor ist die breite Unterstützung, die wir von Beginn an im Ort und in der Region bekommen haben.

**MP:** Sie sprachen gerade vom „Mythos Worpswede“. Worpswede ist bekannt für seine Künstlerkolonie, die sich hier, nordöstlich von Bremen, Ende des 19. Jahrhunderts gründete. Aus der Stadt kamen Künstlerinnen und Künstler wie Bernhard Hoetger, Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Fritz Overbeck oder Heinrich Vogeler in das Dorf – Rainer Maria Rilke war der Gruppe freundschaftlich verbunden. Welche Bedeutung hat der Mythos Worpswede heute?

**JS:** Der Mythos Worpswede lebt tatsächlich immer noch und hat uns vor allem in den Anfangsjahren sehr geholfen, überregionale Aufmerksamkeit zu erzielen – sowohl beim Publikum als auch bei den Medien. Wäre das Festival beispielsweise in Osterholz-Scharmbeck angesiedelt, hätten wir es nicht so schnell als überregionales und mittlerweile auch internationales Festival etablieren können.

**MP:** In den vier Häusern des Worpsweder Museumsverbundes zeigen Sie die Hauptausstellungen der RAW Photo Triennale: Im Haus im Schluh treten unter dem Titel „#EGO“ künstlerische Positionen in den Dialog, die von der Suche nach sich selbst und der eigenen Position in der Gesellschaft erzählen. In der Worpsweder Kunsthalle macht sich die Ausstellung „#FAKE“ auf die Suche nach Wahrhaftigkeit und zeigt die Perfektionierung der Täuschung. Mit „#NEXT“ dreht sich im Barkenhoff alles um aktuelle sozioökologische Fragestellungen und die Herausforderungen der Zukunft. Die Ausstellung „#RISK“ in der Großen Kunstschau Worpswede verhandelt große politische und gesellschaftliche aktuelle Themen wie Revolutionen, bewaffnete Konflikte, Migration und Klimawandel. Wie reagiert das Publikum auf Ihre avancierten Themensetzungen?

**JS:** Die vier Hauptausstellungen der diesjährigen RAW Photo Triennale sind deutlich komplexer, konzeptioneller und politischer als in den vorangegangenen Jahren und natürlich waren wir auf die Reaktionen des Publikums gespannt, vor allem auch auf darauf, wie unser Stammpublikum reagiert. Und ich muss sagen: Ich bin positiv überrascht. Wir scheinen mit unseren Themen und der dazugehörigen Auswahl an künstlerischen Positionen den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Anders kann ich mir die breite Zustimmung nicht erklären. Und vielleicht hat man uns diesen künstlerischen Quantensprung schlicht und einfach nicht zugetraut – und die Kritiker schweigen.

**MP:** Diese vier Ausstellungen wurden erstmals von externen Kuratoren und Kuratorinnen zusammengestellt. Die Ausstellung #RISK wurde von Julia Bunnemann (Brighton/London) kuratiert, #NEXT und #EGO gemeinschaftlich von Daria Bona (Köln) und Cale Garrido (Hamburg) und #FAKE von Wolfgang Zurborn (Köln). Warum dieser Schritt, die Kuratierung abzugeben?

**JS:** Ein „RAW“ als Bezeichnung für das digitale Negativ bedarf der Entwicklung in der digitalen Dunkelkammer, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Genauso verhält es sich bei unserem Festival. Auch wir befinden uns im ständigen Entwicklungsmodus. RAW ist für uns die Verpflichtung, von Ausgabe zu Ausgabe neue Akzente zu setzen, neue Formate zu entwickeln und unser Publikum neu zu überraschen. Daher haben wir für die vierte Ausgabe von RAW die künstlerische Verantwortung aus der Hand gegeben und externe Kuratorinnen und Kuratoren damit beauftragt. Wir wollten damit als RAW-Team auch vermeiden, zu sehr in der eigenen Echokammer zu bleiben. Vorgabe unsererseits waren das Festivalthema und die Schlüsselbegriffe zu den Hauptausstellungen. Aus dem Auswahlprozess haben wir uns allerdings komplett herausgehalten.

**MP:** Die Aktualität der gezeigten Positionen wird auch in der Sonderschau „RAW Plus“ deutlich: Hier zeigen Sie in der Galerie Altes Rathaus Arbeiten von Studierenden und Absolventen und Absolventinnen der Ostkreuzschule für Fotografie Berlin. Wie reagierten die jungen Künstlerinnen und Künstler auf das Künstlerdorf?

**JS:** Es ist jedes Mal erfreulich, wie positiv junge Künstlerinnen und Künstler auf Worpswede reagieren. Sie sind immer wieder überrascht über die vielen hochklassigen Ausstellungsräume. Zudem genießen sie die familiäre und freundschaftliche Atmosphäre des Künstlerdorfs – und die kurzen Wege zwischen den einzelnen Schauplätzen.

**MP:** Die RAW Photo Triennale Worpswede steht für aktuelle Positionen und Tendenzen in der Fotografie – präsentiert in einem, wie sie es nennen „gallischen Dorf“ mit nicht einmal 10.000 Einwohnern. Es ist das „kleinste große Festival“, sagen Sie. Gibt es ein vergleichbares Festival, an dem Sie sich orientieren?

**JS:** Als ich 2015 die Idee hatte, in Worpswede ein Fotofestival zu organisieren, hatte ich die Wiesbadener Fototage im Blick. Ein Festival, das klein angefangen hat und von Ausgabe zu Ausgabe gewachsen ist. Das ist auch unser Weg. Organisch zu wachsen, aber weiterhin die familiäre Atmosphäre beizubehalten oder wie es der



Publizist und Kurator Hans-Michael Koetzle auf den Punkt gebracht hat: „Worpswede erinnert ein wenig an das frühe Arles. Da werden keine mächtigen Torten gebacken, sondern Petit Fours gereicht.“

**MP:** Ein schönes Kompliment! Kommen wir zu dem diesjährigen Festivalthema. Es geht, das ist nicht verwunderlich, um Umbrüche, Wendepunkte und Krisenherde der Welt von heute. In welcher Weise werden die Fragen von heute hier verhandelt? Vielleicht stellen Sie uns eins, zwei Arbeiten exemplarisch vor?

**JS:** Unsere Ausstellungen verhandeln nicht nur die großen Themen der Welt, sondern auch persönliche Wendepunkte. Beispielhaft möchte ich hier die Arbeit „Baruch“ der englischen Fotokünstlerin Laura Pannack nennen, die den Ausstieg eines jungen Mannes aus der streng orthodoxen-jüdischen Glaubensgemeinschaft begleitet. Ihr gelingt es, in wunderbar poetischen Bildern die innere Zerrissenheit dieses jungen Mannes zu zeigen. Die Arbeit wird übrigens erstmals überhaupt ausgestellt.

**MP:** Auffällig ist auch eine Hinwendung weg vom Tafelbild an der Wand hin zu installativen Foto- und Videoarbeiten. Wie frei verstehen Sie Fotokunst? Und wie lässt sich das, was wir hier sehen, mit dem Namen des Festivals „RAW“ in Verbindung bringen?

**JS:** Wir haben unser Festival RAW genannt, weil unser Anspruch nicht der ist, perfekt zu sein. Im Gegenteil: Im Gröberen, Rauhen, liegt ein enormer Reiz – auch wenn unser Festival in diesem Jahr musealer daherkommt, als je zuvor. Im Fokus von RAW stehen gesellschaftliche und politische Fragen, zu denen wir ein künstlerisches Statement abgeben. Diesem Anspruch wollen wir, mal raw und rough, mal feiner ziseliert, immer gerecht werden.

**MP:** In einer Pressemitteilung haben Sie versprochen: „RAW wird kontroverser und noch aufregender.“ Konnten Sie das Versprechen einlösen?

**JS:** Ja, dieses Versprechen haben wir gemeinsam mit dem kuratorischen Team definitiv eingelöst und die Rückmeldungen unseres Publikums bestätigen diesen Eindruck. Die aktuelle Ausgabe präsentiert nationale wie internationale Künstlerinnen und Künstler, deren Arbeiten sich intensiv mit den sozialen, politischen und ökologischen Narrativen und ihrer Rezeption in unserer Welt auseinandersetzen. Und wir sind auch ein Festival der Neuentdeckungen, denn viele der präsentierten Arbeiten sind zum ersten Mal überhaupt in Deutschland zu sehen.

**MP:** Wenn die Künstlerkolonie Worpswede für einen Aufbruch in die Moderne steht, wofür steht RAW?

**JS:** Das Thema „Turning Point. Turning World“ korrespondiert mit dem Ausstellungs-, Kunst- und Forschungsprojekt „Zeitenwende“ der Worpsweder Museen. Gegenstand dieses Projektes ist die Rolle Worpswedens als Ort von Utopien und Neuerfindung. Mit ihrem kritischen Blick auf aktuelle Themen und der Fokussierung auf junge und aufregende Fotokunst ergänzt RAW den Ausstellungskanon der Museen um ein bewusst von außen hineingetragenes Element, das die Impulse der Museumslandschaft aufnimmt und weiter entwickelt. So versteht sich RAW auch als ein Akteur, der Außenansichten nach Worpswede einbringt und ein Fenster zur Welt öffnet.

**MP:** Schon 2020, am Anfang der Corona-Pandemie, erregte RAW Aufsehen. Aus der RAW Photo Triennale wurde damals „RAW-FREI-HAUS“. In Worpswede gelang es sehr früh – lange vor großen Museen und Ausstellungshäusern –, sich den neuen Realitäten zu stellen. In welcher Weise haben Sie die Arbeit mit digitalen, audiovisuellen Medien und Vermittlungsformaten diesmal weitergeführt?

**JS:** Zunächst bin ich sehr froh darüber, dass es in diesem Jahr keinerlei Einschränkungen gibt und unsere Ausstellungen wie geplant stattfinden können. Die Produktion eines umfangreichen digitalen Zwillings wie bei der

letzten Ausgabe von RAW im Frühjahr 2020 war für uns nie eine Option, da wir uns als Publikumsveranstaltung sehen. Ganz verzichtet haben wir auf digitale Vermittlungsformate allerdings nicht und für alle 22 Werkreihen in den vier zentralen Ausstellungen #EGO, #FAKE, #NEXT und #RISK Audioguides entwickelt, die Besucherinnen und Besucher vor Ort abrufen können. Es stehen auch Videos zur Verfügung, in denen das kuratorische Team in die jeweiligen Ausstellung einführt.

**MP:** Diesmal wurde die Zusammenarbeit mit den Worpsweder Museen noch einmal vertieft. Was können Sie davon berichten?

**JS:** Tatsächlich nur Positives. Wie schon 2020 finden die Ausstellungen der Photo Triennale in den zentralen Ausstellungsräumen aller vier Häuser des Worpsweder Museumsverbundes statt. In der Großen Kunstschau und im Barkenhoff wurde uns von den Museumsleitungen deutlich mehr Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt. Und da unser Festivalthema mit dem Ausstellungs-, Kunst- und Forschungsprojekt „Zeitenwende“ der Worpsweder Museen korrespondiert, sind wir nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich miteinander verwoben.

**MP:** Mit welchen Partnern kooperieren Sie bei diesem Festival?

**JS:** RAW ist als Kooperationsprojekt angelegt. Wichtig war uns von Anfang an der Kontakt zu Hochschulen und fotografischen Institutionen. 2020 zum Beispiel waren die Hochschulen aus Hannover und Bremen sowie die Deutsche Gesellschaft für Photographie zu Gast, in diesem Jahr sind es die Ostkreuzschule für Fotografie Berlin, die Deutsche Fotografische Akademie und erstmals international die fotografische Plattform Photoworks aus Brighton. Und auch die Zusammenarbeit mit dem PhotoBookMuseum Köln und dem Deutschen Jugendfotopreis ist das Ergebnis des Kooperations- und Netzwerkgedankens.

**Interview (c) Marc Peschke**

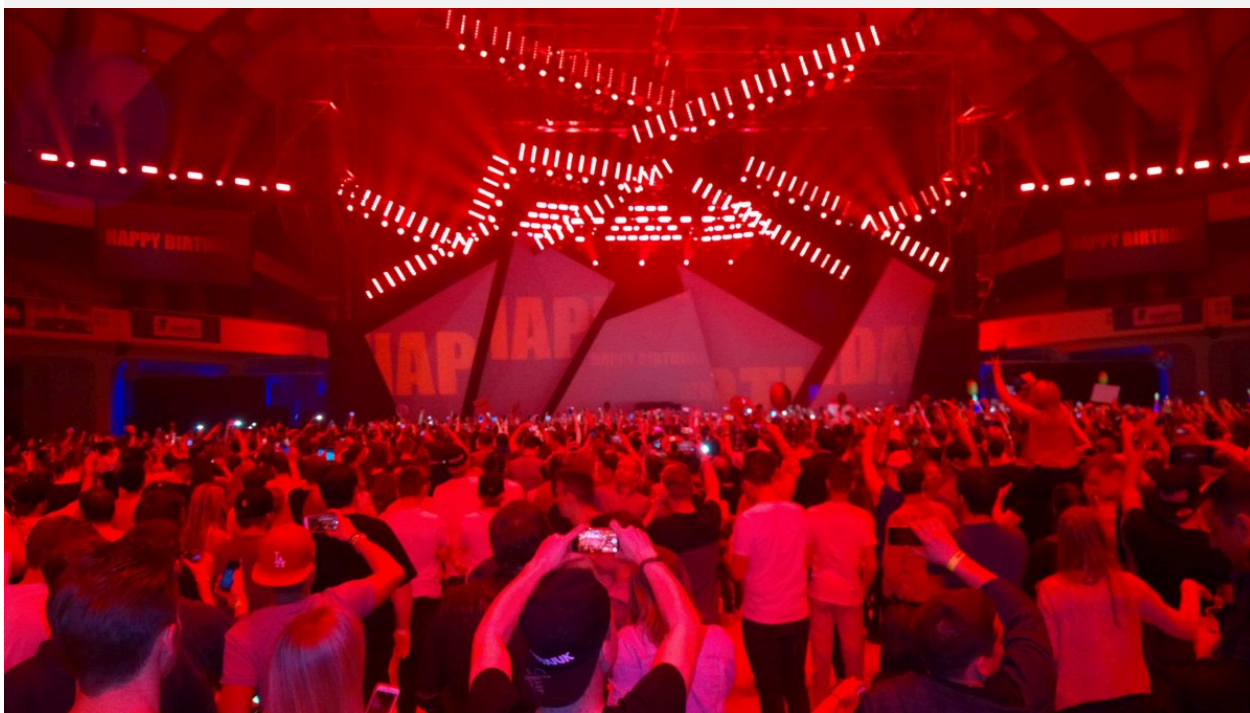
[www.raw-phototriennale.de](http://www.raw-phototriennale.de)  
[www.raw-photofestival.de](http://www.raw-photofestival.de)  
[www.raw-frei-haus-2023.de](http://www.raw-frei-haus-2023.de)  
[www.facebook.com/rawphototriennale](https://www.facebook.com/rawphototriennale)  
[www.instagram.com/rawphototriennale](https://www.instagram.com/rawphototriennale)

vom 11. Mai 2023



# Unternehmenskultur wesentlicher Erfolgstreiber der Digitalisierung

23. JUNI 2023



Event Smartphones

*Kulturrexpress*

Breite digitale Affinität der Mitarbeiter wichtiger als Technikkompetenz von einigen wenigen Experten. Neben der Unternehmenskultur ist eine effiziente Ablauforganisation ähnlich entscheidend. Voraussetzungen dafür sind Automatisierung, Kundenintegration und Wissensmanagement. In der Umsetzung digitaler Transformationsprozesse sind privatwirtschaftliche Unternehmen erfolgreicher als öffentliche Forschungseinrichtungen

Unternehmen aus praktisch allen Branchen stehen vor der Herausforderung die Geschäftsmodelle weiter zu digitalisieren, um damit entweder erfolgreicher oder effizienter am Markt agieren zu können. Trotz der Notwendigkeit ist oftmals unklar, an welchen Stellschrauben im Unternehmen hierfür tatsächlich gedreht werden muss.

Dieses Phänomen bzw. diese Unsicherheiten existieren sowohl in der Privatwirtschaft als auch bei Forschungsinstitutionen, die ebenfalls die digitale Transformation absolvieren müssen. Eine



Gemeinschaftsstudie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), der Universität des Saarlandes sowie der Frankfurt School of Finance & Management, sollte Klarheit schaffen, was die tatsächlichen Erfolgstreiber der digitalen Transformation sind. Hierzu erfolgte eine Befragung von 279 privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie 35 Forschungseinrichtungen, um zu untersuchen, welche Aspekte ganz besonders die digitale Transformation begünstigen.

„Den größten Erfolgsbeitrag zur digitalen Transformation liefert eine auf die Digitalisierung abgestimmte Organisationskultur, die durch eine hohe Risiko- und Fehlertoleranz gekennzeichnet ist“, so **Prof. Dr. Sven Heidenreich**, einer der wissenschaftlichen Leiter der Studie. Demzufolge ist nicht die Technikkompetenz von einigen wenigen Experten allein der Erfolgsgarant, sondern die breit von den Mitarbeitern getragene „digitale Affinität“. Unternehmen sollten daher Maßnahmen initiieren, um gezielt breit gestreutes Wissen zu digitalen Technologien im Mitarbeiterkreis zu verankern und diese auch motivieren, die Erkenntnisse zu digitalen Anwendungen in ihrem Arbeitsalltag anzuwenden.

Ähnlich wichtig wie die kulturellen Faktoren ist eine effiziente Ablauforganisation, die neben kontinuierlicher Kundenintegration auch einen hohen Automatisierungsgrad und effiziente Wissensmanagementstrukturen aufweisen sollte. „Besonders von einer digitalen Optimierung am Kunden vorbei, nur weil ein Produkt z.B. digitalisierbar ist, aber der Markt dies gar nicht verlangt, sollte abgesehen werden“, fordert Prof. Dr. Ronald Gleich, ebenfalls wissenschaftlicher Leiter der Studie, abgeleitet aus den Erkenntnissen der Befragung. Stattdessen sollte auch für die Schaffung digitaler Produkte und Geschäftsmodelle mit Kunden und Lead Usern im Innovationsprozess eng zusammengearbeitet werden, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Diese Erkenntnisse sind laut **Klaus Hamacher**, stellvertretender Vorsitzender des DLR, auch direkt übertragbar auf öffentliche Forschungseinrichtungen, wobei die Studienergebnisse zeigen, dass diese noch nicht ganz so erfolgreich sind bei der Umsetzung von digitalen Transformationsprozessen wie Unternehmen der Privatwirtschaft.

Insgesamt differenziert die Studie zwischen Unternehmen, die in der digitalen Transformation führend sind, und sogenannten Folgern. Die Erstgenannten zeichnen sich dadurch aus, dass Sie die Transformation erfolgreicher betreiben und dabei alle relevanten Aspekte umfassend berücksichtigen. Neben den Haupterfolgstreibern Kultur und Aufbauorganisation sind dies auch strategische Gesichtspunkte, wie etwa Commitment zur digitalen Transformation, und aufbauorganisatorische Aspekte, wie eine integrierte IT-Architektur, sowie der Aufbau und die

Nutzung von Innovationsnetzwerken, um zum Beispiel Digitalisierungsberater in die Transformationsprozesse einzubinden.

Die Ergebnisse der Studie zeigen auf, dass jeder dieser Erfolgsbausteine viel zum digitalen Transformationserfolg bei privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie bei öffentlichen Forschungsinstitutionen beiträgt.

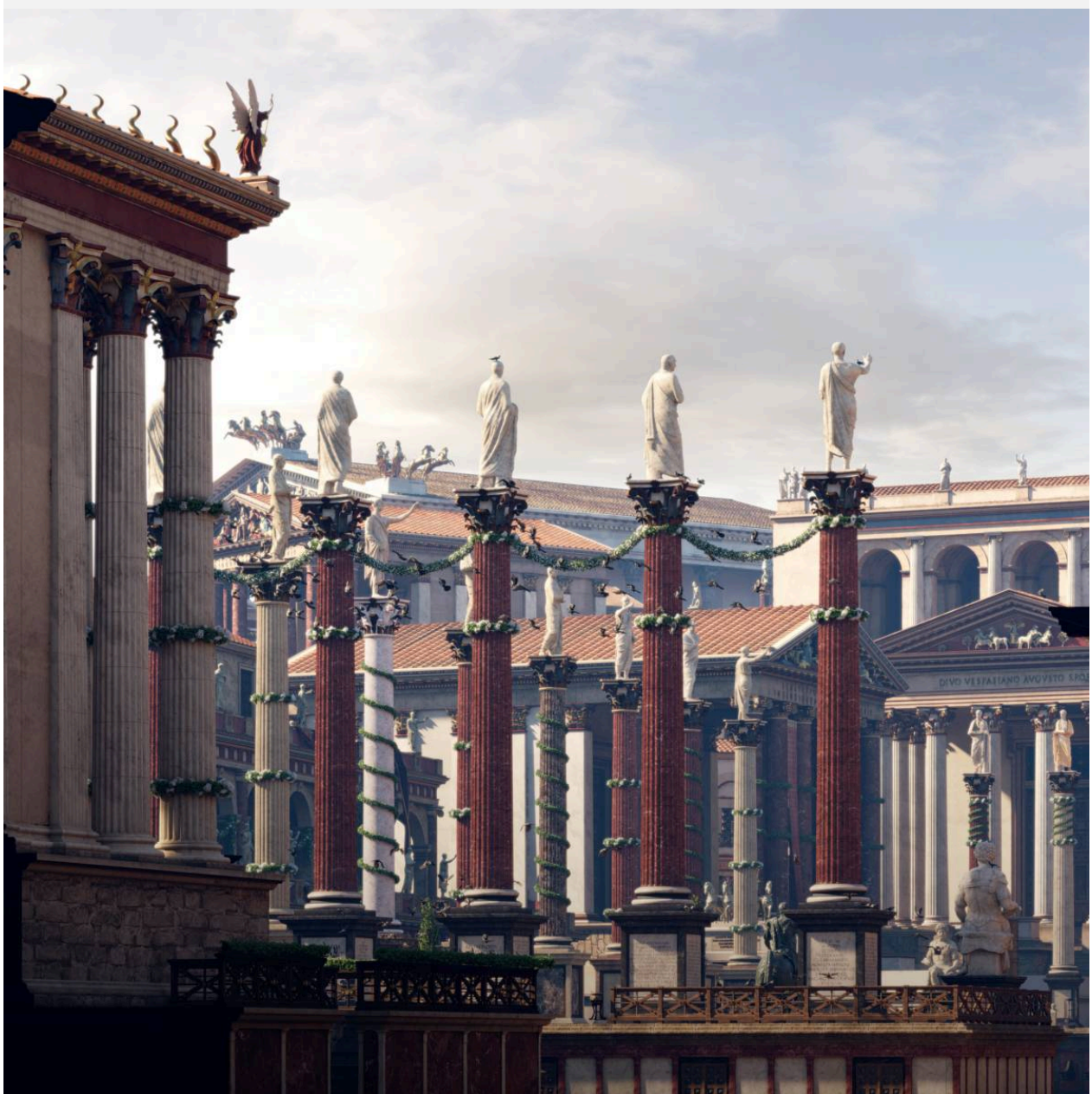
Den gesamten Studienbericht finden Sie [hier](#)

Meldung: Frankfurt School of Finance & Management gGmbH



# B3 Festival für das bewegte Bild 2023 | Blicke hinter den Horizont vom 14. bis zum 22. Oktober 2023 | B3 jährlich Digital und an verschiedenen Orten in Frankfurt am Main

2. MAI 2023



Metropolis - ROME

*Kulturrexpress*



Der Countdown läuft: vom 14. bis zum 22. Oktober 2023 wird das bundesweit einzigartige Bewegtbildfestival B3 in Frankfurt am Main erneut zum Hot Spot internationaler und lokaler Kreativ- und Medienschaffender, „Digital Natives“ und Interessierten jeden Alters. Auch im 11. Jahr ihres Bestehens präsentiert die B3 die innovativsten Trends aus Film, Kunst, Games, VR und KI.

Mit einem internationalen Filmprogramm, Kunstaussstellungen, einer Talentplattform, Konferenz mit Workshops und Master Classes, geleitet von prominenten Medienschaffenden, bietet das Festival vielfältige Möglichkeiten zum kreativen Austausch innerhalb einer dynamischen, sich permanent neu erfindenden Szene. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf dem Storytelling mit bewegten Bildern. Dabei werden Werke und Projekte vorgestellt, die sowohl etablierte Anwendungen in Film und Kunst demonstrieren wie auch den jeweiligen „State of the Art“ zukunftsweisender Technologien der künstlichen Intelligenz.



In diesem Jahr steht das Festival im Zeichen brandaktueller globaler Herausforderungen unter dem Motto „Horizonte“ als Metapher für kreatives und Grenzen überschreitendes Denken. Denn besser als je zuvor bietet uns das digitale Zeitalter die Instrumente, um über den Tellerrand zu blicken und mit der künstlerischen Gestaltung virtueller „Metaverse“ Ideen für die Beantwortung analoger existentieller Fragen zu entwickeln.

Das B3 Festivalzentrum ist die Astor Film Lounge im Herzen der Frankfurter Innenstadt. Hier werden Kunstaussstellungen, das Filmfestival und das Konferenzprogramm präsentiert. Weitere Veranstaltungsorte und wichtige Partner sind u.a. der Palmengarten Frankfurt mit einem künstlerischen Beitrag im Haus Rosenbrunn und die Frankfurter Buchmesse / THE ARTS+.

Träger der B3 ist das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK). Sponsoren und Partner sind auch in diesem Jahr wieder der Kulturfonds Frankfurt RheinMain, die Wirtschaftsförderung Frankfurt, Sylvia und Friedrich von Metzler, die Frankfurter Buchmesse / THE ARTS+, der Palmengarten Frankfurt, Film London, Hessen Film & Medien und die Astor Film Lounge Frankfurt. Veranstalter der B3 ist die Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG).

Über erste Programmhilights und Gäste informieren wir Sie in Kürze.

### [B3 Biennale](#)

